



Lebenswege  
begleiten.  
Glauben stärken.  
Orientierung  
geben.

Berufsbegleitende  
Ausbildung zum / zur  
Christlichen BeraterIn



## Herzlich willkommen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere berufsbegleitende Ausbildung zur/zum Christlichen BeraterIn interessieren.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Inhalte bzw. die formalen Rahmenbedingungen unseres Ausbildungsganges vor.

Gerne können Sie sich mit Ihren Fragen auch direkt an uns wenden.

# Version 2023/24 Ausbildungskurs Nr. 39, 40

## Inhalt

Einleitung	4
Profil	5
Christliche Beratung	6
Der Ausbildungsweg im Überblick	8
Umfang der Ausbildungsstufe 2	12
Anforderungen und Leistungsnachweise	14
Kompetenzprofil der Absolventen	14
Mögliche Abschlüsse	17
Berufliche Perspektiven	17
Zeiten und Kosten der Beraterausbildung	18
FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen	20
Dozenten und MitarbeiterInnen	21
Curriculum (Ausbildungsinhalte)	25
Die IGNIS Akademie stellt sich vor	48

# Einleitung

Immer mehr Menschen benötigen Unterstützung bei der (Neu-)Gestaltung ihres Lebens und Orientierung in wichtigen Lebensfragen. Als Christliche/r Berater/in begleiten Sie Menschen in Krisen oder wichtigen Prozessen. Dabei geht es nicht allein um das Verfolgen von Gesundheits- und Erfolgszielen. In der Ausbildung zum/zur Christlichen Berater/in lernen Sie, fachlich kompetent zu handeln und für Gottes Wirken Raum zu schaffen.

Diese Ausbildung ist jedoch nicht nur ein Weg zum professionellen Beraten. In den erfahrungsbetonten Lernprozessen lernen Sie auch sich selbst neu kennen und wachsen mit Ihren Aufgaben und in den Begegnungen mit anderen Menschen und Gott.

In diesem Ausbildungshandbuch stellen wir Ihnen Inhalte und Strukturen der Beraterausbildung vor und Sie erfahren, wie diese Ausbildung Ihr Leben und Ihre Persönlichkeit bereichern kann.

Wir freuen uns auf Sie!

*Anmerkung: Die hier genannten Unterrichtsinhalte, Konditionen und Preise sind ab dem Beginn des Ausbildungskurses (AK) 39 im September 2023 gültig.*

# Profil

Für wen ist die Beraterausbildung?

## Die Beraterausbildung ist für Menschen ...

- die gern mit anderen Menschen intensive Gespräche führen.
- die zuhören und sich in andere einfühlen können.
- die neugierig sind, gern Dingen auf den Grund gehen und sich nicht mit oberflächlichen Antworten zufriedengeben.
- die ihren Glauben lebendig und glaubwürdig leben wollen.
- die für eine professionelle Beratungstätigkeit oder eine ehrenamtliche Seelsorgeverantwortung ein solides Handwerkszeug von Gesprächsführung und Beratung aufbauen wollen.
- die offen sind für neue Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott und wissen: Heilung fängt bei jedem selbst an.
- die qualitativ gute Arbeit wertschätzen und selbst danach streben.
- die Beratung als (neben-) berufliches Standbein für sich aufbauen oder die sich ehrenamtlich seelsorgerlich engagieren wollen.
- die sich bei der Ausbildung auch persönlich weiterentwickeln wollen.

# Christliche Beratung

Christliche Beratung ist eine zielgerichtete Begleitung und Unterstützung von hilfeschendenden Menschen, die im Glauben an den Gott der Bibel gründen.

Hierbei ist der Mensch möglichst **ganzheitlich** in den Blick zu nehmen, d.h. in seiner körperlichen, psychischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und spirituellen Dimension. Keine dieser Dimensionen ist die „entscheidende“, sondern erst ihre Zusammenschau ergibt ein vollständiges Bild auf den oder die Ratsuchende/n.

**Christliche Beratung** strebt nach einer ganzheitlichen Sicht, indem sie Erkenntnisse und Theorien der modernen **Psychologie und Psychotherapie** (z.B. Lern- und Gedächtnisforschung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung, Psychoedukation, Umgang mit Konflikten, Motivationsbildung, Ethik etc.) in Beziehung setzt zu einer biblischen Anthropologie (Lehre vom Menschen) und zur **christlichen Seelsorgetradition** (z.B. Förderung geistlicher Weiterentwicklung, Umgang mit Schuld und Leid, Auseinandersetzung mit Orientierungs- und Sinnfragen, Wirken des Heiligen Geistes, Gaben und Berufung, Überwindung krankmachender Gottesvorstellungen etc.).

Von Christlichen BeraterInnen werden somit **kombinierte Kompetenzen** erwartet: Seelsorge- und Beraterkompetenz sollen zum Wohl aller Beteiligten sinnvoll miteinander verbunden werden. Diese Kombination eröffnet neue Möglichkeiten und setzt Ressourcen frei, birgt aber auch Gefahren: Da persönliche Glaubensüberzeugungen oft unterschiedlich sind, sind hierbei Grenzen zu wahren, um nicht in Manipulation und Machtmissbrauch zu verfallen. Die Achtung vor der Freiheit des Gegenübers muss an erster Stelle bleiben!

In der Regel (nicht immer!) besteht zwischen Berater einerseits und dem Ratsuchenden andererseits eine Asymmetrie bezüglich der **Verantwortung**. Leitziel ist dabei immer Wachstum und Mündigkeit des Ratsuchenden. Für die Ausrichtung an diesem Ziel behält der Berater auch dann die Hauptverantwortung, wenn der Klient aktuell Mündigkeit und Wachstum gar nicht als sein Ziel sieht.

Christliche Beratung setzt eine lebendige Beziehung des Beraters /der Beraterin zum dreieinigen Gott voraus. Die **Zielgruppen** Christlicher Beratung können aber sowohl Christen als auch Nichtchristen sein, wenn letztere für werteorientierte Beratung offen sind. Menschen mit verletzenden Glaubenserfahrungen oder Missbrauchserlebnissen kann Christliche Beratung in besonderer Weise helfen, das vermittelte Zerrbild Gottes vom sich persönlich offenbarenden Gott der Bibel zu unterscheiden und einen eigenen Stand zu gewinnen.

Beratung sollte zu der Weltsicht und den Lebenszielen eines Klienten **passen**. Berater erarbeiten gemeinsam mit dem Ratsuchenden eine Sicht auf das Problem, die für den Ratsuchenden einleuchtend und glaubwürdig ist. Sie erläutern ihm, wie sie auf Grundlage dieser gemeinsamen Sicht vorgehen wollen und schließen miteinander ein Arbeitsbündnis.

Das konkrete Vorgehen ist der so erarbeiteten Sicht angemessen, für den Ratsuchenden nachvollziehbar und hinterfragbar und berücksichtigt stets dessen Eigenverantwortung und Ressourcen.

**Beratungsziele** in der Christlichen Beratung können sein: Ressourcen zu erschließen und Wachstums- und Reifungsprozesse zu fördern, Schritte in der Verarbeitung von inneren Verletzungen zu gehen und dem Ratsuchenden zu helfen, den jeweils eigenen Wert, Würde und Freiheit, Ziele, Fähigkeiten und Berufungen zu finden oder zu stärken, um inmitten der Herausforderungen dieser Zeit handlungs- und gestaltungsfähiger zu werden beziehungsweise zu bleiben.

Christliche Beratung bedient sich vielfältiger **Methoden**: Biblischer Lehrdialog, Stille vor Gott, hörendes und segnendes Gebet kommen in Beratungsgesprächen ebenso vor wie Ressourcen- und Verhaltensanalysen, Vergebungsprozesse und ausgewählte Elemente aus kreativen Therapien, aus der systemischen Beratung, der Gestalt- und der Tiefenpsychologie

# Der Ausbildungsweg im Überblick

## Zugangsvoraussetzungen

In der Regel wird eine abgeschlossene Berufsausbildung – nach Möglichkeit in einem sozialen Beruf – oder ein Hochschul- bzw. Fachhochschulstudium vorausgesetzt; Ausnahmen sind bei entsprechender Befähigung und Berufung möglich.

Weiterhin empfehlen wir die verbindliche Anbindung an eine christliche Gemeinde oder Gemeinschaft.

## Schritt 1: Ausbildungsstufe 1 und Übergangsmodul

Kern der Ausbildungsstufe 1 ist ein IGNIS-Kurs Seelsorge mit acht Wochenenden oder ein vergleichbarer Grundkurs von anderen Anbietern (ACC-akkreditiert). Der IGNIS-Kurs Seelsorge hat folgende Inhalte:

### **1 Seelsorgebeziehung und Seelsorgegespräch**

Ziele und Perspektiven von Seelsorge und Unterscheidungen zu Beratung und Therapie. Das IGNIS- Phasenmodell der Gesprächsführung. Dem Ratsuchenden und Gott Raum geben.

### **2 Gebet, Kommunikation und Fragetechniken**

Gebet im Blickwinkel des hebräischen Denkens. Mit Ratsuchenden verantwortungsvoll beten. Gut zuhören und sich klar ausdrücken können. Fragetechniken zielführend einsetzen. Motivieren und Selbstwirksamkeit fördern. Gesprächsübungen mit Feedback.

### **3 Eigene Ressourcen**

Ressourcen erkennen und nutzen. Resilienz fördern. Als Seelsorger Stabilität und Gleichgewicht finden und somit dem Helfersyndrom und Machtmissbrauch in der Seelsorge vorbeugen.



## 4 Verletzende Erfahrungen

Haltungen und Negativ-Botschaften, die für die Bewältigung aktueller Herausforderungen hinderlich sein können, erkennen und verstehen. Grundlagen zu Traumatisierung und Trauerprozessen. Ratsuchende unterstützen, mit Gottes Hilfe Schritte in eine größere Freiheit zu gehen.

## 5 Vergebungsprozesse

Die Rolle und Bedeutung von Vergebung in Beziehungskonflikten. Schwierigkeiten, zu vergeben. Das IGNIS Modell eines ganzheitlichen Vergebungsprozesses mit praktischen Übungen.

## 6 Sucht und Verhaltensmodifikation

Risikoverhalten und Sucht unterscheiden. Problematische Gewohnheiten verändern und das Erreichte dauerhaft im Leben verankern. Positive Erwartungsarbeit und „gute Gewohnheiten“. Anwendung der Verhaltensmodifikation an einem eigenen Veränderungsprojekt.

## 7 Schwierige sowie psychisch erkrankte Menschen in der Seelsorge

Überblick über psychische Störungen mit dem Ziel, als Seelsorger die eigenen Kompetenzgrenzen einschätzen zu lernen. Persönlichkeitsstörungen kennen. Angehörige unterstützen.

## 8 Berufung und Lebensziele

Berufung und Lebensziele als Orientierungshilfen in schwierigen Situationen. Die Rolle von Gaben, der eigenen Biographie, des eigenem Herzens, von anderen Menschen und des Reden Gottes bei der Suche nach der Berufung.

## Übergangsmodul

Nach einem Seelsorgekurs kann man sich zum **Übergangsmodul** anmelden, das als Online-Seminar angeboten wird. Es dient dem Einstieg in die Ausbildungsstufe 2. In diesem Modul werden folgende Themen behandelt:

- Beziehungsdynamiken, Übertragung und Projektion
- Polaritätenmodell
- Weitere Aspekte einer Christlichen Psychologie

Der IGNIS-Kurs Seelsorge und das Übergangsmodule umfassen insgesamt circa 200 Unterrichtsstunden (à 45 Minuten). Die Termine der Kurse finden Sie unter [www.ignis.de](http://www.ignis.de).

## **Schritt 2: Für die Ausbildung bewerben**

Während der Ausbildungsstufe 1 bewerben Sie sich schriftlich zur Kernausbildung und werden dann zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, in dem die Eignung besprochen und über die Ausbildung informiert wird. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen wird ein Führungszeugnis benötigt. Die Zulassung zum Ausbildungskurs erfolgt mit dem Abschluss des Ausbildungsvertrages.

## **Schritt 3: Fernkurs Glaube und Psychologie**

Optimal während der Ausbildungsstufe 1, spätestens in Ausbildungsstufe 2 nehmen Sie am Fernkurs-Programm „Glaube und Psychologie“ teil. Dazu bearbeiten Sie zu Hause die beiden IGNIS Lehrbücher: Band 1: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie“ und Band 2: „Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie“ mit insgesamt 630 Seiten. Ein Überblickslesen soll bereits während der Ausbildungsstufe 1 erfolgen. Bis zur Abschlussprüfung der Gesamtausbildung legen Sie zu jedem Band eine schriftliche Prüfung ab. Durch das Fernlernprogramm des Fernkurses begleitet Sie Frau Christine Busch. Inhalte und Lernziele des Fernkurses finden sich bei den Modulbeschreibungen auf S. 25 und 26.

Weitere Informationen finden Sie auf der IGNIS-Homepage auf der Seite zum Fernkurs.

## Schritt 4: Ausbildungsstufe 2

Die eigentliche Beraterausbildung beginnt nun. In der Ausbildung spielen Praxisbezug und Selbsterfahrung eine große Rolle. Das Erlernte wird immer praktisch eingeübt, so dass Sie erste Erfahrungen als Berater/in machen können und ein Gefühl für ihre Berufung erhalten. Unter professioneller Anleitung lernen Sie, Beratungsgespräche selbständig mit eigenen Ratsuchenden zu führen.



## Umfang der Ausbildungsstufe 2

Die Ausbildungsstufe 2 umfasst 1.010 Lernstunden (USt.) à 45 min, die sich wie folgt verteilen:

	USt.
Fernkurs Glaube und Psychologie, IGNIS Lehrbuch 1+2	148
Präsenz- und Onlineseminare 21 Wochenenden (meist Fr-Sa) und zwei 5-Tages-Einheiten (Mo-Fr, Mi-Sa)	451
Supervision (davon sind 29 USt schon im Kurs enthalten)	74
Übungsaufgaben, Beratungsverlaufsbeschreibungen	121
Selbständig unter Supervision durchgeführte Beratungen	60
Lesen von Literatur und Kursunterlagen im Umfang von 2000 Seiten	160
<b>Gesamtzahl der Unterrichtsstunden</b>	<b>1.014</b>

## Erfahrungen teilen und von anderen lernen

Die Ausbildungswochenenden werden in einer festen Gruppe absolviert. So kann zunehmend Vertrauen zwischen Ihnen und den anderen Teilnehmern entstehen, um miteinander angeleitete Selbsterfahrungen zu machen. „Learning by doing“ ist hier das Motto, um wichtige Beratungskompetenzen einüben zu können. Persönliche Erfahrungen mit dem dreieinigen Gott sind ein hoher Wert in der Christlichen Beratung. Die Ausbildung wird Ihnen dafür Anregungen und Möglichkeiten geben. Eine Kursleitung begleitet Sie während der Ausbildungszeit.

Neben dem Erlernen von Wissen und Methoden üben Sie auch eine ganze Bandbreite an Kompetenzen ein. Dazu gehört, dass Sie Ihre persönliche und berufliche Identität als Christliche(r) Berater(in) finden. Zudem stärken Sie Ihre fachliche Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und die Selbstwahrnehmung und -reflexion. Sie lernen die (ethischen) Grenzen und rechtlichen Rahmenbedingungen kennen.

## Online-Seminare und E-Learning

In der Ausbildung gibt es einzelne Online-Seminare, die live stattfinden und an denen die TeilnehmerInnen von zu Hause aus teilnehmen. Die Übertragung findet über die Online-Plattform Zoom statt.

Eine Live-Übertragung aus dem Präsenzunterricht (Hybrid-Veranstaltung) bzw. Aufzeichnung ist nur bei Veranstaltungen in der IGNIS Akademie Kitzingen unter bestimmten Bedingungen möglich (bei mind. fünf Online-TeilnehmerInnen).

Weiterhin kommt die E-Learning-Plattform Moodle zum Einsatz. Sie bietet vielfältige Möglichkeiten, das gemeinsame Lernen zu unterstützen: Bereitstellung aller Teilnehmerunterlagen, Einstellung von Hausaufgaben, Austauschforen, digitales Feedback. Die Bereitschaft, E-Learning und Online-Seminare zu nutzen, wird vorausgesetzt.

Wir achten auf Einhaltung der Standards für Datensicherheit der DSGVO.

## Praktische Erfahrungen sammeln

### Gesprächsübungen unter Live-Supervision

Um erste Erfahrungen als Berater/in zu machen finden innerhalb der Ausbildung an fünf Wochenenden Gesprächsübungen statt. Die Gespräche werden von akkreditierten IGNIS-Beratern supervidiert.

### Supervision und Intervision in der Ausbildung

Im Laufe der Ausbildung sollen die Teilnehmer 45 Unterrichtsstunden Supervision mit sechs selbst eingebrachten Fällen in Anspruch nehmen. Hierzu bestehen Angebote von über das Jahr verteilten Supervisionshalbtagen bei IGNIS in Kitzingen oder an den anderen Kursorten oder online.

### Eigenständige Beratungen

Sie beraten acht oder mehr Ratsuchende eigenständig über mindestens fünf Sitzungen. Dies wird auch bei einer ACC-Akkreditierung (siehe S. 16) angerechnet, für die ebenfalls eine eigene Beratungstätigkeit nachgewiesen werden muss.

# Anforderungen und Leistungsnachweise

## Hausaufgaben

Um Inhalte zu vertiefen, erstellen Sie vor allem im ersten Ausbildungsjahr praxisorientierte Hausaufgaben. (Umfang: ca. zwei DIN A4 Seiten).

## Beratungsverlaufsbeschreibungen

Sie dokumentieren in drei Beratungsverlaufsbeschreibungen (BVB) ihre selbst durchgeführten Beratungsprozesse.

## Abschlusskolloquium (Prüfungsgespräch)

Die Ausbildung endet mit einer mündlichen Prüfung.

## Kompetenzprofil der Absolventen

Professionalität setzt Kompetenz in diesem Bereich voraus. Kompetenz bedeutet, dass die Person im Kompetenzfeld über Wissen und über Handlungsmuster verfügt, die es ihr erlauben, neue (auch komplexe) Situationen und Herausforderungen differenziert und angemessen wahrzunehmen und hierfür passende Handlungsstrategien zu entwickeln. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung verfügen Christliche BeraterInnen über folgende Kompetenzen:

- 1 Persönliche und berufliche Identität** als Christliche(r) Berater(in)
  - Klarheit über Rollen und Aufträge (Wer bin ich – vor mir – in Beziehungen – vor Gott?)
  - Belastbarkeit in Krisen
- 2 Spirituelle Kompetenz**
  - Ein christliches Menschen-, Welt- und Gottesverständnis (Anthropologie, Theologie) bei der Analyse und Bearbeitung von Problemen einsetzen können, geistliche Dimensionen eines Sachverhaltes erfassen

### **3 Sozial- und Kommunikationskompetenz**

- Fähigkeit zur guten Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Fähigkeit zur Beziehungsgestaltung, mit Nähe und Distanz umgehen können, Vertrauen aufbauen
- Persönliche und fachliche Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit im psychosozialen und gemeindlichen Bereich (auch über Fach- und Religionsgrenzen hinweg)
- Selbstfürsorge, Fähigkeit zur Psychohygiene

### **4 Selbstwahrnehmung und –reflexion**

- Introspektionsfähigkeit, Klärung eigener Absichten und Wünsche
- Umgang mit eigener Emotionalität (incl. Übertragungen, Gegenübertragung und Projektion)
- Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen
- Supervision und Intervision gut für sich nutzen können

### **5 Ethische Kompetenz**

- Eigene Grenzen und Grenzen der Beratungssituation erkennen können
- Rechtliche und politische Rahmenbedingungen von Beratung kennen und mit einbeziehen
- Achtung vor der Freiheit des Gegenübers, Sensibilität gegenüber Machtmissbrauch
- Wert- und Normenwissen

### **6 Fachkompetenz in Beratung**

- Gegenstands- und Erklärungswissen, Entwicklungen des Klienten wahrnehmen und angemessen reagieren
- Psychopathologische Symptome erkennen und einordnen können, Umgang mit Diagnosen
- Ressourcen des Klienten und seines Umfeldes erschließen und aktivieren können
- Familiäre Hintergründe erfassen und einbeziehen
- Bewusstheit für Wissenslücken und die Fähigkeit, sich fehlende Informationen zu beschaffen

## 7 Methodenkompetenz

- Verfahrenswissen: In Planung und Durchführung ein differenziertes Methodeninventar passend zu einem multifaktoriellen Problemverständnis einsetzen können
- Beratungsziele gemeinsam mit dem Klienten erarbeiten, Schritte des Vorgehens daraufhin planen
- Beratungsgespräche führen (Gesprächs- und Fragetechniken, Phasenmodelle, dialogisches Führen, ...)
- Längere Beratungsprozesse gestalten, mit Konflikten und Grenzen umgehen können
- Förderung der Gottesbegegnung (Hören auf Gott, Umgang mit der Bibel in der Beratung, ...)
- Vergebungsprozesse fördern; Hilfen zur Wahrnehmung, zum Ausdruck und zur Regulation von Emotionen
- Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken der Trauma-Beratung
- Mit Krisen und Suizidalität umgehen können
- Kreative Verfahren in der Beratung einsetzen können
- Verhaltensanalyse und Kognitive Neustrukturierung
- Mit Systemen (Familien, Gruppen, ...) zusammenarbeiten
- Kompetenzen zum Aufbau eines eigenen Beratungsdienstes

## Persönliche Haltungen, Einstellungen und Gaben

Beratungsverläufe und -ergebnisse werden von einer guten „Beratungshaltung“ stark beeinflusst. Bestimmte innere Haltungen und Begabungen bringen die Kandidaten zu Ausbildungsbeginn bereits mit; sie sollen im Laufe der Ausbildung reflektiert und weiterentwickelt werden.

Hierzu gehören u.a.:

- Eine persönliche seelsorgerliche Berufung
- Eine lebendige Beziehung zum dreieinigen Gott der Bibel
- Streben nach Liebe, Offenheit und Wertschätzung
- Liebe zur Wahrheit, Bereitschaft zur Korrektur
- Eigene Wertmaßstäbe und Achtung vor den Werten anderer
- Interesse und Verständnis für andersdenkende Menschen
- Freude daran, Prozesse mitzugestalten, und Kreativität



## Mögliche Abschlüsse

Am Ende des Ausbildungskurses erhalten Sie eine detaillierte Kursbestätigung. Sie können folgende ACC-zertifizierte Abschlüsse machen:

<b>Christlicher Beraterin/ Christlicher Berater (IGNIS)</b>	<b>Seelsorgerliche Begleiterin / Seelsorgerlicher Begleiter (IGNIS)</b>
Dieser Abschluss beinhaltet den vollen Umfang der oben (S. 8-10) genannten Leistungsnachweise, d.h. Beratung von <u>acht</u> Ratsuchenden, <u>drei</u> Beratungsverlaufsbeschreibungen, 45 USt. Supervision, Fernkursprüfung und Abschlusskolloquium. Hiermit ist eine Akkreditierung bei ACC-Deutschland (Association of Christian Counselors) als Christliche/r Berater/in möglich.	Für diesen Abschluss benötigen Sie nur Nachweise über die Beratung von <u>drei</u> Ratsuchenden; <u>eine</u> Beratungsverlaufsbeschreibung und fünf USt. Supervision. Kolloquium und Fernkurs entfallen. Mit diesem Abschluss können Sie sich bei ACC als Seelsorgerliche/r Begleiter/in akkreditieren lassen.

## Berufliche Perspektiven

Unsere Absolventen arbeiten sowohl eigenständig als auch in Kooperationen mit Gemeinden, in ambulanten wie auch in stationären Beratungseinrichtungen. Sie bieten Beratung für Einzelne und Paare an, die in der Regel von den Ratsuchenden privat bezahlt wird. Christliche BeraterInnen halten Seminare; oder entwickeln eigene Kursprogramme. Eine weitere Spezialisierung z.B. in Richtung Coaching, Eheberatung oder Supervision ist bei IGNIS oder anderen Instituten möglich.

## Tätigkeitsfelder für Christliche BeraterInnen

können u.a. sein:

- Leitendes u. koordinierendes Seelsorgeamt in einer Gemeinde
- Selbstständig tätige/r BeraterIn in einer Beratungspraxis in Verbindung mit einer Gemeinde oder übergemeindlich
- Freie/r oder angestellte/r MitarbeiterIn in einem Beratungszentrum
- MitarbeiterIn in christlichen Werken / Gemeinschaften (z.B. ACL)
- ReferentIn oder DozentIn (evtl. mit Zusatzausbildung)
- Gruppenangebote
- Ehe- und Familientherapie (mit Zusatzausbildung)
- „Seelsorgerliche/r BegleiterIn“: ehrenamtliche/r SeelsorgerIn in einer Gemeinschaft; Telefon- und Internetseelsorge

## Zeiten und Kosten der Beraterausbildung

Der **AK 39** findet in den Räumen der IGNIS Akademie in Kitzingen statt.

Der **AK 40** findet bei Hannover/Sarstedt statt.

In den beiden Jahren der Ausbildungsstufe 2 finden in Kitzingen und Sarstedt jeweils von September bis Juli insgesamt 20 Wochenendseminare und zwei 5-Tages-Einheiten (Mo – Fr) statt.

Die Wochenendseminare beginnen am Freitag um 16<sup>00</sup> Uhr und enden Samstag 18<sup>30</sup> Uhr oder Sonntag 12<sup>30</sup> Uhr.

Die Kurswoche beginnt am Montag um 10<sup>00</sup> und endet am Freitag 11<sup>30</sup> Uhr.

Auf unserer homepage finden sie die Terminlisten der Kurse: AK 39 Beginn Sept. 2023, AK 40 Beginn Okt. 2023. Eine Liste mit preisgünstigen Übernachtungsmöglichkeiten schicken wir auf Anfrage gerne zu.

<b>Kosten* der Ausbildungsstufe 1</b>	
IGNIS-Kurs Seelsorge Acht Wochenenden	880,-
Übergangsmodul (vgl. Seite 8)	125,-
<b>Kosten</b>	<b>€ 1.005,-</b>



<b>Fernkurs Glaube und Psychologie</b>	
IGNIS Lehrbuch 1+2 mit Abschlussprüfung	422,-
<b>Kosten</b>	<b>€ 422,-</b>



<b>Kosten der Ausbildungsstufe 2</b>			
<b>Abschluss „Christliche/r Berater/in“</b>		<b>Abschluss „Seelsorgerl. Begleiter/in“</b>	
Ausbildungsstufe 2		Ausbildungsstufe 2	
24 Monate á 200€	4.800,-	24 Monate á 200€	4.800,-
Supervision 45USt*	ca. 600,-	Supervision 5 USt*	ca. 150,-
Abschlusskolloquium	130,-	Kein Kolloquium	
<b>Kosten AK39, AK40</b>	<b>ca. € 5.530,-</b>	<b>Kosten AK39, AK40</b>	<b>ca. € 4.950,-</b>

\*Alle Preise entsprechen dem Stand vom Okt. 2022. Die Supervisionskosten wurden geschätzt. Zur Orientierung: Eine Gruppensupervision (ca. dreieinhalb Stunden) bei IGNIS kostet für Ausbildungsteilnehmer 45 – 55 €, eine Einzelsupervision für Ausbildungsteilnehmer 65 €. 40% der geforderten Supervisionsstunden können durch (kostenlose) Intervisionsgruppen erbracht werden. Nicht einbezogen sind individuelle Kosten für Fahrten, Verpflegung, Übernachtung.

## FAQ – Antworten auf die wichtigsten Fragen

### **Was passiert, wenn ich Einheiten verpasse?**

Wird ein Ausbildungswochenende verpasst, kann man es zumeist – nach Absprache – zu einem späteren Zeitpunkt ohne Zusatzgebühren nachholen. Die Gebühren für nicht wahrgenommene Ausbildungsteile können nicht zurückerstattet werden.

### **Wie kann ich den Ausbildungsvertrag kündigen?**

Eine Kündigung während der Ausbildung ist jeweils einen Monat vor Quartalsende möglich.

### **Sind Kostenermäßigungen möglich?**

Wer eine klare Berufung zum/zur Christlichen Berater/in hat, soll nicht aus finanziellen Gründen darauf verzichten müssen. Ermäßigungen sind möglich und können schriftlich beantragt werden. In einem persönlichen Gespräch sollte eine Lösung gefunden werden.

### **Müssen die Gebühren vor Beginn der Ausbildung bezahlt werden?**

Nein. Es ist ein monatliches Bankeinzugsverfahren in Höhe von 200,- €/Monat in 24 Monatsraten üblich.

### **Ist die Ausbildung anerkannt?**

Die Ausbildung ist durch den Dachverband Association of Christian Counsellors Deutschland (ACC-Deutschland) anerkannt. ([www.acc-deutschland.org](http://www.acc-deutschland.org)). Der Kurs entspricht aber nicht einer Berufsausbildung, einer Umschulung o.ä. nach den Richtlinien der Agentur für Arbeit.

# Ausbildungsleitung

## Monika Heß

Ausbildungsleiterin, ACC-Supervisorin, Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie. B. Psych. (Bachelor of Psychology, APA-ICP Germiston). Acht Jahre psychotherapeutisch tätig (nach HPrG) in eigener Praxis in Berlin, seit 2005 bei IGNIS als Dozentin und Kursleiterin in der Beraterausbildung. Seit 2015 stellvertretende Vorsitzende. Themen in der Beraterausbildung: Gesprächsführung, Umgang mit Widerständen, Grenzen, Supervision, Ängste, Arbeit mit Träumen

## Kursleitung AK 39 und Administration

### Cathrin Müller

Studium der Christlichen Psychologie (Bachelor of Psychology, APA-ICP Germiston), Psychologin (M.Sc), Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT) und Reittherapeutin. Sie ist seit 2022 bei Ignis tätig. Tätigkeiten sind der Unterricht in der Beraterausbildung z.B. zum Thema Trauma und Depression und in Kursleitung, Administration und Supervision. Teilzeit arbeitet sie in ambulanter Praxis im Rahmen der Approbationsausbildung Verhaltenstherapie.

## Kursleitung AK 40

### Danielle Müller-Winkler

Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS-Akademie Kitzingen, Ergotherapeutin, Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie, ACC-Supervisorin. Seit 2010 im Bereich Beratung und Psychotherapie (HeilprG Psychotherapie) tätig, seit 2014 in eigener Praxis. Sie leitet die Beraterausbildung von IGNIS im Norden in der Nähe von Hannover. In den Ausbildungskursen unterrichtet sie im Bereich Emotionen, Umgang mit Widerständen, Positive Psychologie und Ressourcen, Gebetsprozesse und kreativ-ganzheitliche Beratung.

## Dozenten

### Wolfram Soldan

Arzt mit der Zusatzbezeichnung Psychotherapie. ACC-Supervisor. Bei IGNIS ist er psychotherapeutisch tätig, leitet die Emotional Logic- Arbeit und unterrichtet zu Klinischer Psychologie. In der Beraterausbildung lehrt er die Themen Vergabung, Lehrdialog, Sexualität und Psychopathologie.

### Friedemann Alsdorf

Dipl.-Psych., Psycholog. Psychotherapeut und ACC-Supervisor. Er war acht Jahre therapeutischer Leiter einer Fachklinik für Suchttherapie und ist seit 1997 bei IGNIS tätig und Vorstandsmitglied. Er hat in der Schweiz mit dortigen Teamkollegen eine Höhere Fachschule für Sozialpädagogik aufgebaut (ICP). In der Beraterausbildung lehrt er die Themen Kognitive Therapie, Ethik und Sucht.

### Katrin Kroll

Leiterin der Ausbildung zum Christlichen Kinder- und Jugendberater, ACC-Supervisorin, Erzieherin, abgeschlossenes Studium der Christlichen Psychologie (IGNIS). Nach verschiedenen Fortbildungen in Therapie und Beratung arbeitet sie psychotherapeutisch mit HPrG-Zulassung vor allem mit Kindern und Jugendlichen aber auch mit Erwachsenen. Sie lehrt in der Beraterausbildung zu den Themen Ressourcenorientiertes Arbeiten, Systemik, Krisenintervention, Psychopathologie sowie Dienstaufbau.

### Ulrike Becker

Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Seit 2010 in eigener Praxis in Zwingenberg (Bergstr.) tätig. Seit 2017 Lehrtätigkeit an der Evangelischen Hochschule Darmstadt sowie für die IGNIS Akademie, Kitzingen. Im Rahmen der Beraterausbildung unterrichtet sie die Themen Ganzheitlich-kreative Beratung und Dienstaufbau.

## **Rüdiger Halder**

BA und MA Theologie, Pastor (BfP), 2009-2014 im Leitungsteam des ICP-IGNIS-Tutorial Centers. Rüdiger Halder unterrichtet „Einführung in die Theologie“ und den Themenkomplex „Theodizee“ sowie „christliche Anthropologie“.

## **Silke Baginski**

Systemische Therapeutin (DGSF), Bachelor of Psychology (ICP-APA Germiston), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Sie arbeitet in einer eigenen Praxis für Psychotherapie, systemische Therapie & Beratung und unterrichtet in der Beraterausbildung die Themen Gefühle, Grenzen, Ressourcenorientiertes Arbeiten.

## **Sabrina von Hopffgarten**

Studium der Christlichen Psychologie an der IGNIS Akademie. Seit einigen Jahren arbeitet sie als Therapeutin (HeilprG Psychotherapie), Erziehungsberaterin, Lehrerin für Psychologie und Seminardozentin und leitet eine christliche Kinderkrippe in Hannover.

## **Christine Busch**

Dipl.-Ingenieurin, Christliche Beraterin (IGNIS), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Leitung und Koordination des Fernkursprogramms. In der Beraterausbildung ist sie verantwortlich für die tutorielle Begleitung beim Selbststudium der Fernkursbände 1 und 2.

## Curriculum (Ausbildungsinhalte)

Inhalte	Seite	USt*
Einführung in die Psychologie (Fernkurs 1)	25	
Einführung in die Christl. Psychologie (Fernkurs 2)	26	
Einführung in die christliche Beratung	27	20
Einführung in die Kognitive Therapie ONLINE	28	16
Lehrdialog	29	58
Christliche Anthropologie	31	16
Theologie	30	16
Ressourcenorientierte Beratung	32	16
Supervidierte Gesprächsübungen I-V	33	5 x 18
Kreativ-ganzheitliche Beratung	35	16
Vergebungsprozesse II + III	36	32
Ethik I + II ONLINE	37	7
Sucht und Co-Abhängigkeit ONLINE	38	16
Psychopathologie	39	20
Gespräche führen – Prozesse begleiten	40	16
Systemische Ansätze in der Beratung	41	20
Ängste und Arbeit mit Träumen	42	16
Depressionen und bipolare Störungen	43	16
Gebetsprozesse II	44	6
Krisenintervention	45	16
Partnerschaft und Sexualität	46	16
Trauma-Beratung und Stabilisierung	47	22
<b>Unterrichtsstunden des Präsenz- und Onlineunterrichts</b>		<b>451</b>

\*USt. = Unterrichtsstunde á 45 Minuten



# MODULBESCHREIBUNGEN

<b>Titel</b>	<b>Fernkurs Band 1: Einführung in die Psychologie</b>
<b>Referent</b>	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
<b>Dauer</b>	57 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
<b>Inhalte</b>	Definition und Vorgehensweise der Psychologie als moderner Wissenschaft: der Zusammenhang von Denken, Modellvorstellungen und Handeln; alltägliche und wissenschaftliche Erkenntnissuche; Grenzen und Möglichkeiten der Erkenntnis; Subjektivismus und Objektivismus; Empirismus und Rationalismus; Menschenbild und Forschungsmethodik; naturwissenschaftliche und ganzheitlich-verstehende Ansätze in der Psychologie; Wahrheit und Gültigkeit.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"><li>• wesentliche Aspekte nennen zu Entstehung, Definition und Arbeitsbereichen der modernen Psychologie, zur Abgrenzung zu anderen Fachgebieten und zu grundlegenden erkenntnistheoretischen Fragen</li><li>• wichtige Eckpunkte darlegen, auf welcher Basis natur- oder geisteswissenschaftliche Entscheidungen in Bezug auf Forschungsbereich und -methodik erfolgen, auch vor dem Hintergrund philosophischer Positionen</li><li>• erklären, welche Wechselwirkungen zwischen Weltanschauung, Forschungsfragen und -ergebnissen es gibt</li><li>• unterschiedliche weltanschauliche Perspektiven nachvollziehen, eigene Lebensüberzeugungen reflektieren und in den Dialog darüber treten.</li></ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederholungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasierten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
<b>Literatur</b>	Halder, K (2011): <i>Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 1: Zum Wirklichkeitsverständnis der Psychologie.</i> Kitzingen: IG-NIS-Edition (240 S.)

<b>Titel</b>	<b>Fernkurs Band 2: Einführung in die Christliche Psychologie</b>
<b>Referent</b>	Entfällt, da Fernkurs. Tutorin: Christine Busch
<b>Dauer</b>	91 USt. (à 45 min) Selbststudium und schriftliche Prüfung
<b>Inhalte</b>	<p>Erarbeiten von Grundlagen und Möglichkeiten für eine christlich-psychologische wissenschaftliche Arbeit; Konzepterstellung und Beratung, die auf einem biblischen Verständnis der Wirklichkeit aufbauen. Die Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Psychologie und Glaube</li> <li>• Grundzüge eines biblischen Menschenbildes</li> <li>• Personerkenntnis als Vertrautheitserkenntnis</li> <li>• Die Rolle von Konzepten in der Christl. Psychologie</li> <li>• Der Einsatz von Wirklichkeitsbefragung und Vernunft im Rahmen christlich-psychologischer Erkenntnissuche</li> <li>• Rekonstruktion als Weg der Konzepterstellung</li> </ul>
<b>Lernziele / Kompe- tenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Merkmale Christlicher Psychologie nennen, z.B. Inhalte biblischer Aussagen über Mensch und Welt und den Umgang damit differenziert darlegen</li> <li>• erklären, wie diese einen Rahmen wissenschaftlichen und beratenden Arbeitens abstecken und welche Auswirkungen sie auf Methodenwahl und Möglichkeiten christlich-psychologischer Konzepterstellung haben</li> <li>• verschiedene christliche Standpunkte zum Verhältnis von Glaube und Psychologie erklären und ihre eigene Sicht auf christliche Beratung begründen</li> <li>• ihre eigenen christlichen Glaubensüberzeugungen und -erfahrungen reflektieren und darüber in Dialog treten.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Selbststudium mit Lehrbuch, zugehörigem Lernmaterial (Wiederholungs- und Reflexionsfragen, Lösungsantworten) und internetbasierten Wiederholungsvideos; tutorielle Betreuung bei Fragen; schriftliche Prüfung bei einer Vertrauensperson eigener Wahl
<b>Literatur</b>	Halder, K (2011): <i>Die Grundlagen Christlicher Psychologie. Ein Lehrbuch. Band 2: Zum Wirklichkeitsverständnis der Christlichen Psychologie.</i> Kitzingen: IGNIS-Edition (390 S.)

<b>Titel</b>	<b>Einführung in die christliche Beratung</b>
<b>Referenten</b>	Monika Heß, Silke Baginski, Danielle Müller-Winkler
<b>Dauer</b>	20 Unterrichtsstunden (à 45 min, Fr. 16:00 – So 12:30) plus 4 USt. praktische Nacharbeit
<b>Inhalte</b>	<p>Überblick über den organisatorischen Ablauf und Einführung in die Vision der Ausbildung und die zu entwickelnden Kompetenzen eines Christlichen Beraters.</p> <p>Dokumentation der Beratungstätigkeit und Umgang mit Daten, Erstgespräche, Anamnese, Beratungsverträge und Erstellen einer Beratungsverlaufsbeschreibung.</p> <p>Eigene Emotionen wahrnehmen und Ratsuchende in ihrer Selbstwahrnehmung unterstützen</p>
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mit eigenen schon sichtbaren und noch zu entwickelnden Berater-Kompetenzen auseinandersetzen und sich eigene Entwicklungsziele setzen.</li> <li>• ihre eigene spirituelle Vision für diese Ausbildungszeit und die eigene Berufung formulieren</li> <li>• Vorgaben für ein Erstgespräch umsetzen und Ratsuchenden das Konzept Christlicher Beratung erklären</li> <li>• einen Beratungsvertrag aufsetzen und mit dem Ratsuchenden besprechen</li> <li>• Daten und Gesprächsinhalte dokumentieren und dabei Datenschutz und Schweigepflicht beachten</li> <li>• Eine Falldarstellung für die Supervision schriftlich vorbereiten</li> <li>• Ratsuchende in der Wahrnehmung eigener Emotionen unterstützen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Arbeit mit Fallbeispielen, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte Übungen, schriftliche Hausaufgabe
<b>Literatur</b>	Rust, S. (2012). <i>Wenn die Giraffe mit dem Wolf tanzt</i> . Burgrain: Koha-Verlag

<b>Titel</b>	<b>Einführung in die kognitive Therapie ONLINE-Seminar</b>
<b>Referent</b>	Friedemann Alsdorf
<b>Dauer</b>	16 Unterrichtsstunden (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 8 USt. für praktische Nacharbeit
<b>Inhalte</b>	Das Seminar gibt über das (aus der Verhaltenstherapie stammende) Instrument der Verhaltensanalyse einen grundsätzlichen Überblick, wie Verhalten (oder Fehlverhalten, Problemverhalten) zustande kommt. Innerhalb der Verhaltenskette S-O-R-K-C legt die Kognitive Seelsorge einen Schwerpunkt auf die zu „O“ gehörenden (Herzens-) Haltungen, Gedanken und Absichten. Die Arbeit mit diesem „O“ wird ausführlich vorgestellt und geübt.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Vorgehen der Kognitiven Therapie anhand der Verhaltenskette erklären und Anwendungsfelder dafür benennen</li> <li>• ihre Arbeitsschritte der kognitiven Therapie in ihrer Beratungsarbeit umsetzen</li> <li>• Klienten bei Schwierigkeiten mit den einzelnen Schritten helfen</li> <li>• konzeptionelle Unterschiede zwischen kognitiver Therapie und kognitiver Seelsorge darstellen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Online-Live-Unterricht: Vorstellung des Modells frontal, anschließend Demonstration mit einem Ratsuchenden. Den größten Teil des Moduls nehmen eigene Gruppen-Übungen der TeilnehmerInnen in der Verhaltensanalyse und einer jeweils anschließenden Auswertung ein. Anschließend Erstellung von zwei Verhaltensanalysen als schriftliche Hausaufgabe
<b>Literatur</b>	Wilken, B. (2015) <i>Methoden der Kognitiven Umstrukturierung. Ein Leitfaden für die psychotherapeutische Praxis.</i> (7. Auflage) Stuttgart: Kohlhammer

<b>Titel</b>	<b>Lehrdialog</b>
<b>Referent</b>	Wolfram Soldan
<b>Dauer</b>	48 USt. (30 USt. Unterricht an 5 Tagen: Fr bzw. Mo. 14:00 – Di bzw. Fr 11:30 plus E-Learning-Modul „Erkenntnisprozesse“ 10 USt plus mindestens 8 USt. Selbststudium
<b>Inhalte</b>	Die Rolle der Bibel in der Christlichen Beratung: Anwendung biblischer Texte in einem dialogischen Beratungsprozess und Förderung eigenverantwortlichen Umganges seitens des Klienten. Die hermeneutische Spirale als ein zirkulärer, eigenkritischer, erkenntnistheoretisch, theologisch und psychologisch reflektierter Weg zum Umgang mit der Bibel in der Beratung. Kommunikationspsychologische Aspekte im Umgang mit der Bibel. Umgang mit zu erwartenden Schwierigkeiten. Anwendungsübung des Lehrdialoges als Hausaufgabe.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren eigenen Umgang mit der Bibel reflektieren und darlegen</li> <li>• biblische Botschaften angepasst an Anliegen der Klienten in einem dialogischen Prozess einsetzen</li> <li>• die heilsame Autorität der Bibel in eigenen Fragestellungen erleben und anderen erlebbar machen</li> <li>• und dabei die Gefahren von dogmatischer Engführung und „Ei-segese“ identifizieren und vermeiden</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, reflektiertes Bibelselbststudium, Üben des Lehrdialoges in supervidierten Kleingruppen, E-Learning-Modul
<b>Literatur</b>	Die Bibel in verschiedenen Übersetzungen

<b>Titel</b>	<b>Theologie</b>
<b>Referent</b>	Rüdiger Halder
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
<b>Inhalte</b>	Christlicher Beratung ist immer vom eigenen Gottesbild geprägt. Daher nimmt die Theologie – also das Nachdenken und Reden über den Gott der Bibel - eine wirkungsvolle Stellung ein und bildet die weltanschauliche Grundlage für christliche Beratung. Es ist unabdingbar, sich mit theologischen Grundfragen und deren Methodik zu befassen – insbesondere mit dem „Schriftverständnis“, aus welchem wir ethisch moralische Schlussfolgerungen ziehen. Mit diesem Kurs wird in das theologische Denken und Arbeiten mit der Bibel eingeführt. In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen theologischen Inhalten und Fragen geht es darum sich als Berater eine erst theologische Grundlagenkompetenz anzueignen bzw. eigene Sichtweisen zu reflektieren.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die TeilnehmerInnen erarbeiten den Begriff ‚Theologie‘ unter Berücksichtigung verschiedener Spannungsfelder. Sie gewinnen eine Erstorientierung über die verschiedenen Fachbereiche der Theologie, erwerben Wege des Bibelverständnisses und setzen sich mit dem historisch-kritischen Ansatz und Kontextualisierung / Inkarnation der biblischen Botschaft in die heutige Zeit auseinander.
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeiten und fortlaufenden Interaktionen zwischen Dozent und Studierenden, z.B. in Diskussion anhand von Fallbeispielen, Wiederholungsfragen etc.. Hilfsmittel und Medien sind: Unterrichtsskript, Power Point Präsentation, MindMap und Flipchart.
<b>Literatur</b>	Maier, Gerhard (1990). <i>Biblische Hermeneutik</i> . Wuppertal: Brockhaus. Pöhlmann, Horst Georg. <i>Abriss der Dogmatik</i> . Ein Kompendium. 5. Aufl.. Gütersloh: Gern Mohn, 1990. Sikinger, Dominik. <i>Wie die Bibel Sinn macht. Ein altes Buch neu kennenlernen</i> . Marburg: Franke, 2013. Schirmacher, Thomas (2001). <i>Irrtumslosigkeit oder Hermeneutik der Demut?: Ein Gespräch unter solchen, die mit Ernst Bibeltreu sein wollen</i> . Nürnberg: VTR. Podrasa, Gerhard. „Einführung in die Theologie und Exegese“. Study Manual zum Kurs Theologie und Ethik 1A. Kitzingen: ICP, 2012.

<b>Titel</b>	<b>Christliche Anthropologie</b>
<b>Referent</b>	Rüdiger Halder
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
<b>Inhalte</b>	<p>Einblick in verschiedene Anthropologien aus dem naturwissenschaftlichen sowie metaphysischen Bereich. und denen weltanschaulichen Verwurzelungen.</p> <p>Auseinandersetzung mit Themenfeldern der theologischen Anthropologie insbesondere die Erarbeitung eines eigenen Verständnisses in der Frage nach der Gottesebenbildlichkeit.</p>
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Studierenden können wesentliche Themenfelder und Fachbegriffe der theologischen Anthropologie erklären und deren Bedeutung für eine christliche Beratung darlegen.</p> <p>Sie können das erlernte Fachwissen zur Analyse von gedanklichen Konfliktfeldern in der Beratung einsetzen und sind in der Lage, daraus Strategien zur Lebensgestaltung und für den mitmenschlichen Umgang zu entwickeln.</p>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Gruppenarbeiten und fortlaufenden Interaktionen zwischen Dozent und Studierenden, z.B. in Diskussion anhand von Fallbeispielen, Wiederholungsfragen etc..</p> <p>Hilfsmittel und Medien sind: Unterrichtsskript, Power Point Präsentation, MindMap und Flipchart.</p>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Brunner, Emil (1950) <i>Die Lehre vom Sünder</i>. Regensburg-Münster: Regensbergsche Verlagsbuchhandlung</li> <li>• Halder, K. (2003) <i>Der Mensch in Beziehung zu Gott: Grundlagen Christlicher Therapie</i>. Kitzingen: Ignis</li> <li>• McGrath, A.E. (2013) <i>Der Weg der christlichen Theologie: Eine Einführung</i>. Gießen: Brunnen (3. Auflage)</li> <li>• Oden, Thomas (1994) <i>Life in the spirit</i>. New York: HarperCollins</li> <li>• Willi, H.-P (1998) „Sünde/Erbsünde“, ELThG, Bd.4.</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Ressourcenorientierte Beratung</b>
<b>Referentin</b>	Danielle Müller-Winkler, Sabrina von Hopffgarten, Silke Baginski
<b>Dauer</b>	16 USt. (12 USt. Unterricht Fr. 16:00 – Sa. 18:30 incl. 4 USt. für selbst durchgeführte Ressourcenübungen)
<b>Inhalte</b>	<p>Das Modul führt in das Thema Positive Psychologie, Ressourcen und Resilienz in der Beratung ein. Hierbei werden Entstehung, Forschungsergebnisse und Relevanz für die praktische Arbeit mit Ratsuchenden beleuchtet.</p> <p>Es werden verschiedene praktische Übungen, die in ihrer Wirkung empirisch belegt sind, vermittelt. Diese Übungen dienen der Eigenreflexion zum Aufbau von Ressourcen und Wohlbefinden und es wird vermittelt, wie diese in der Beratung nutzbar gemacht werden können. Darüber hinaus trainieren und reflektieren die Teilnehmenden ganz praktisch Ressourcenübungen in der Beratungssituation.</p>
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Problemfokussierung in der Beratung auf Resilienz- und Ressourcenfokussierung in angemessener Weise reagieren.</li> <li>• Ratsuchende von ihren Stärken her betrachten und deren Blick vermehrt darauf lenken.</li> <li>• in Schwierigkeiten und problematischem Verhalten, Bewältigungsstrategien des Ratsuchenden erkennen und diese wertschätzen.</li> <li>• mit den Ratsuchenden deren Ressourcen im Gespräch erarbeiten.</li> <li>• Ressourcenarbeit in verschiedene methodische Schritte untergliedern und in den Beratungsprozess an geeigneter Stelle einbauen.</li> <li>• Gottes Zusagen und die Beziehung mit Gott als Ressource schätzen und in Beratung aktivieren.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen, Kleingruppenarbeit, Textbetrachtung, kreativ-ganzheitliche Übungen, freiwillige Hausaufgaben
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bannink, Fredrike P. (2012). Praxis der Positiven Psychologie. Göttingen: Hogrefe</li> <li>• De Jong, Peter und Kim Berg, Insoo (2003). Lösungen (er-) finden. Das Werkstattbuch</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Supervidierte Gesprächsübungen I-V</b>
<b>Gruppenleiter Referenten</b>	Monika Heß, Cathrin Müller, Silke Baginski, Helga Schraml, Renate Adami, Danielle Müller-Winkler und andere
<b>Dauer</b>	80 USt. (fünf Wochenenden, je Fr. 16:00 – Sa 18:30) plus E-Learning-Modul „Intervision. Strukturierte Fallbesprechung in der Gruppe“ 10 USt
<b>Inhalte</b>	<p>Praktische Gesprächsübungen in einer über den Verlauf der Ausbildung festen Gruppe (4-5 Personen) mit mind. vier einstündigen Beratungsgesprächen pro Wochenende. Nach jedem Gespräch einstündige supervisorische Auswertung des Gespräches mit Feedback durch eine beisitzende erfahrene BeraterIn / SupervisorIn und die Gruppe. Durch Rollenwechsel nimmt jeder Teilnehmer pro Wochenende jeweils einmal die Rolle des Ratsuchenden, Beraters und Begleiters ein. Es handelt sich nicht um Rollenspiele, sondern die Ratsuchenden sind angehalten, unter Wahrung ihrer eigenen Grenzen, eigene Problem- und Fragestellungen einzubringen.</p> <p>Jeweils am Freitag wird in einer Theorieinheit ein Einzelthema unterrichtet: 1. „Supervision/Intervision“ 2. „Grenzen“ 3. „Umgang mit Widerständen“ 4. „Aufbau eines Beratungsdienstes“ 5. „Berater und Gemeinde“/„Arbeit mit dem inneren Kind“</p>
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Perspektiven der am Beratungsprozess Beteiligten nachvollziehen und daraus Schlüsse für ihr Vorgehen als Berater ziehen</li> <li>• eigene Stärken und Schwachpunkte in der Beratungstätigkeit einschätzen und erkennen, wo ggfs. Unterstützung durch Supervision nötig wird</li> <li>• sich auch untereinander kompetentes Feedback geben und aus Feedback für ihr zukünftiges Vorgehen Schlüsse ziehen</li> <li>• nach der Einheit 1. „Supervision/Intervision“+ E-Learning: die Bedeutung von SV/IV für die Beratungstätigkeit erläutern, Supervision erklären und IV-Sitzungen eigenständig durchführen</li> <li>• nach 2. „Grenzen“: eigene Grenzen wahrnehmen und benennen, Grenzsetzungen des Ratsuchenden erkennen und angemessen fördern,</li> <li>• nach 3. „Umgang mit Widerständen“: die verschiedenen Bedeutungen von Widerständen in der Beratung erklären, Konzepte</li> </ul>

für Widerstände verschiedener Psychotherapie-Schulen unterscheiden und als Berater reflektiert und nicht-repressiv mit Widerständen von Ratsuchenden umgehen

- nach 4. „Aufbau eines Beratungsdienstes“: verschiedene Formen beruflichen Handelns in der Beratung unterscheiden, Ideen zu einer angemessenen Werbung für die eigene Beratungsarbeit entwickeln, Versicherungs- und Finanzierungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten benennen und Ideen für eine eigene Visionsentwicklung generieren
- nach 5. „Berater und Gemeinde“: die Rolle eines christlichen Beraters in der Ortsgemeinde erklären, gängige Spannungen zwischen Professionalität und Laien-Engagement im Gemeindekontext erläutern und Tätigkeitsbereiche für Berater im Gemeinderahmen wie Aufbau eines Seelsorgeteams, Supervision, Gemeindeberatung etc. beschreiben

### Lehr- und Lernformen

Frontalunterricht, anwendungsbezogene Übungen, Demonstrations-Supervisiongruppe, E-Learning, Fallbeispiele. Jeweils Samstag: supervidierte Gesprächsübungen (4 x 2h); Bearbeitung einer fiktiven Fallbeschreibung zum Thema Grenzen als Hausaufgabe.

### Literatur

- Brandenburg, T. (2012). *Kollegiale Fallberatung als Beratungsformat für Fach- und Führungskräfte*. In M.T. Thielsch & T. Brandenburg (Hg.). *Praxis der Wirtschaftspsychologie II* (87-107). Münster: MV-Wissenschaft.
- Franz, H.W., & Kopp, R. (2003). *Die Kollegiale Fallberatung. Ein einfaches und effektives Verfahren zur „Selbstberatung“*. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 26, 285-294.
- Kachler, R. (2020). *Die Therapie des Inneren Kindes: Konzepte und Methoden für Beratung und Psychotherapie*. Klett-Cotta
- Kriz, J. (2001). *Grundkonzepte der Psychotherapie*. Weinheim: Beltz PVU, 4. Auflage
- Petzold, H. (1981). *Widerstand, Ein strittiges Konzept in der Psychotherapie*. Paderborn: Junfermann
- May, W. (2011). *Der Vertrauensmodus und die Kunst des verbindenden Neins*. Kitzingen: IGNIS-Edition

<b>Titel</b>	<b>Kreativ-ganzheitliche Beratung</b>
<b>Referentin</b>	Ulrike Becker, Danielle Müller-Winkler, Sabine Goldstein
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 4 USt. für praktische Hausaufgabe
<b>Inhalte</b>	<p>Grundlagen aus Kreativitätsforschung und der Embodiment-Theorie sowie Grundlagen, Ziele und Wirkungen von kreativ-ganzheitlichen Beratungsformen. Lehre und Selbsterfahrung zum differenzierten Gebrauch verschiedener Sinne und zu „verkörpern“, nicht verbalen Ausdrucksformen. Die Bedeutung des hebräischen Menschenbildes für das Verständnis kreativ-ganzheitlicher Beratung.</p> <p>Visualisierung und Imagination; Annäherungs- und Distanzierungsprozesse; „Verkörperungen“ als Mittel der Erkenntnis und zur Aktivierung von Ressourcen; Verdeutlichung von intrapsychischen und relationalen Prozessen durch kreative Mittel.</p>
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen, Ziele und Wirkungen von Kreativität / Embodiment sowie von kreativ ganzheitlichen Beratungsformen im Kontext eines christlichen Menschen- und Gottesbildes erklären</li> <li>• „Verkörperte“ Anteile von Kommunikation in verschiedenen Modalitäten wahrnehmen, beschreiben und in der Beratung nutzen.</li> <li>• Ratsuchende bei der Freisetzung ganzheitlicher, kreativer Bewältigungswege und Lösungsansätze anleiten und unterstützen</li> <li>• Chancen und Möglichkeiten sowie Grenzen und Gefahren von Imaginationstechniken nennen und einfache Imaginationsübungen durchführen</li> <li>• Innere oder äußere Konflikte von Ratsuchenden mithilfe kreativer Techniken zugänglich machen und bearbeiten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	<p>Frontalunterricht mit interaktiven Teilen; Einzel- und Kleingruppenarbeiten mit Selbsterfahrungsanteilen.</p> <p>Kreativ-ganzheitliche Gebetsformen mit Papier und Farben</p> <p>Hausaufgabe: Kurzdokumentation eines Gesprächs mit einem Ratsuchenden unter Zuhilfenahme kreativer Mittel.</p>
<b>Literatur</b>	Weiterführende Literatur und andere nützliche Hilfsmittel für die ganzheitlich-kreative Beratung werden im Rahmen des Kurses vorgestellt.

<b>Titel</b>	<b>Vergebungsprozesse II und III</b>
<b>Referent</b>	Wolfram Soldan
<b>Dauer</b>	32 USt. (zwei Wochenenden, je Fr. 16:00 – Sa. 18:30) plus 22 USt. Selbsterfahrung zu zweit reflektiert
<b>Inhalte</b>	Durchführung, Reflexion und Austausch zu einer umfangreichen Selbsterfahrungsübung zum Fünf-Phasen-Modell der Vergebung (zwischen den Seminaren). Die Bedeutung von Gefühlen in Christlicher Therapie, insbesondere in Vergebungsprozessen und Hilfestellung zur Modulation von Gefühlen. Projektion und Übertragung in der Vergebung mit Anleitung zur Selbsterfahrung. Pastoralpsychologisch und theologisch fundierte Anwendung biblischer Konstrukte (wie z.B. Tugend, Traurigkeit gemäß Gott, Freude am Herrn, Verdammnis). Typische Abwege und Blockaden im Vergebungsprozess.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Sinn und die Chancen von Vergebung in Konflikten erläutern</li> <li>• damit verbundene Schwierigkeiten und Probleme antizipieren oder identifizieren (z.B. Gefühlsprobleme, Projektion und Übertragung, Blockaden und Missverständnisse)</li> <li>• und angemessene Ideen zu einem hilfreichen Umgang mit ihnen generieren</li> <li>• das Modell eines ganzheitlichen Vergebungsprozesses zur Orientierung in eigenen und fremden Konflikten personen- und situationsangepasst nutzen, ohne es als direkte Handlungsanleitung misszuverstehen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Demonstrationen, Selbsterfahrungsübungen allein und in der Gruppe, Ausführliche Selbsterfahrungshausaufgabe anhand eines Leitfadens, mit Reflexionszeiten zu zweit und in der Gruppe.
<b>Literatur</b>	Die Unterlagen führen ausführlich Literatur auf und geben weitere Hinweise.

<b>Titel</b>	<b>Ethik I und II ONLINE-Seminar</b>
<b>Referent</b>	Friedemann Alsdorf
<b>Dauer</b>	7 USt: 2 x 2,5 Std. Lehrvideos + schriftliches Diskussionsforum
<b>Inhalte</b>	Die beiden Einheiten umfassen die Themen Grenzen und Grenzüberschreitung, ethische Leitlinien und Zielfindung in der Beratung. Grenzen: welche Bedeutung und Funktion haben sie, wie werden sie wahrgenommen, wie wirken sich Grenzüberschreitungen oder -erweiterungen aus? Welche Handlungsnormen im Sinne von Ethikleitlinien lassen sich formulieren und wie sind diese im Spannungsfeld verschiedener Werte begründet? Und wie werden bei unterschiedlichen Sichtweisen von KlientIn und BeraterIn Ziele der Beratung gefunden, also beispielweise definiert, was eine erfolgreiche Beratung sei?
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Sinn und die Bedeutung von Grenzen erläutern, sie können eigene und fremde Grenzen wahrnehmen und benennen,</li> <li>• die wichtigsten ethischen Richtlinien für Beratung und Therapie benennen, können die durch sie realisierten Werte erklären und die Leitlinien auf kritische Beratungssituationen anwenden,</li> <li>• Zielfindungsstrategien auf ihre Tätigkeit anwenden und Beratungsaufträge auf Zieltiefen untersuchen, um zu angemessenen Vorgehensweisen zu gelangen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Online-Unterricht mit 2 Lehrvideos Ethik I und II, Diskussion von Fallbeispielen im Online-Diskussionsforum in einem 2-Wochen-Zeitraum mit freier Zeiteinteilung, mind. ein schriftlicher Beitrag pro TeilnehmerIn zu jedem Vortrag
<b>Literatur</b>	IGNIS-Akademie (2021): <i>Ethikleitlinien für Beratung, Therapie und Seelsorge</i> .3.0. Kitzingen (bei IGNIS erhältlich und als Download: <a href="https://www.ignis.de/downloads/">https://www.ignis.de/downloads/</a> )

<b>Titel</b>	<b>Sucht und Co-Abhängigkeit</b>
<b>Referent</b>	Friedemann Alsdorf
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30)
<b>Inhalte</b>	Die Einheit klärt die gängigsten Begriffe im Suchtbereich, gibt einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung und berücksichtigt auch geistliche Hintergründe. Sie sensibilisiert gegenüber Ansätzen eigenen süchtigen Verhaltens und vermittelt grundlegende Schritte und Hilfen zum Ausstieg aus süchtigem Verhalten. Sie verdeutlicht ferner die Belastungen und Risiken der Angehörigen von Suchtkranken sowie verschiedene Helferstile, hilft den Teilnehmern, co-abhängiges Verhalten bei anderen und sich selbst zu identifizieren und zeigt Schritte zu einer gesunden Lösung auf.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchtdiagnosen darstellen und einen Überblick über grundlegende Mechanismen der Suchtentwicklung geben</li> <li>• Suchttendenzen in ihrem eigenen Leben analysieren und Gegenstrategien entwerfen</li> <li>• bei Personen mit nichtstofflichen Süchten und Alltagssüchten mithilfe verschiedener Kriterien den Stand der Suchtentwicklung einschätzen und daraus Veränderungsschritte ableiten</li> <li>• co-abhängige Entwicklungen bei sich selbst und anderen einschätzen und prüfen, ob Veränderungshilfen greifen.</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Diskussion und Dialog, selbsterfahrungs- und anwendungsorientierte (Kleingruppen-) Übungen, Fallbeispiele, Analyse und Diskussion eines Films.
<b>Literatur</b>	Angesichts der Breite der Thematik und der Fülle an Literatur werden Empfehlungen angepasst an die jeweilige Interessenlage der Ausbildungskandidaten gegeben.

<b>Titel</b>	<b>Psychopathologie</b>
<b>Referenten</b>	Wolfram Soldan, Katrin Kröll
<b>Dauer</b>	20 USt. (Fr. 16:00 – So 12:00)
<b>Inhalte</b>	Einführung in die Psychopathologie mit dem Schwerpunkt Symptomdiagnostik (AMDP), Kritischer Überblick über Klassifikationssysteme (besonders: ICD, Triadisches System, am Rande auch DSM), kurzer Einblick in alternative und ergänzende diagnostische Vorgehensweisen (Systemik, Prozessdiagnostik, geistliche Diagnosen, biblische Zugänge), Basics zu organischen psychiatrischen Störungen
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• die wichtigsten psychopathologischen Symptome erkennen und sie als Orientierungshilfe nutzen, wann andere Fachleute eingeschaltet werden müssen.</li> <li>• Nutzen und Grenzen der Klassifikationen der speziellen Psychopathologie erklären</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Kleingruppenarbeit, Symptome in Form von supervidierten Rollenspielen erarbeiten
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das AMDP-System des Psychischen Befundes (Auszug in größerem Umfang in die Unterlagen integriert)</li> <li>• Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme</li> <li>• Tölle, R.; Windgassen, K. (2003) Psychiatrie. Berlin, Heidelberg: Springer</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Gespräche führen – Prozesse begleiten</b>
<b>Referentin</b>	Monika Heß
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
<b>Inhalte</b>	In dem Seminar werden grundlegende Regeln und Methoden der Prozessgestaltung vermittelt. Dabei werden die Teilnehmer mit Hilfe von Übungen und Rollenspielen für den Beziehungsaufbau, den Zielfindungsprozess und die Problemanalyse im Beratungsgeschehen sensibilisiert. Wir setzen uns mit dem sinnvollen Einsetzen von Hausaufgaben, der Gestaltung von Abschluss- und Erstgesprächen und der Interventionsplanung auseinander.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziele mit dem Ratsuchenden gemeinsam erarbeiten und eine Zielanalyse durchführen</li> <li>• beziehungsgestaltende Gesprächsmethoden einsetzen</li> <li>• eine Prozessplanung und Prozessanalyse vornehmen</li> <li>• sinnvolle Hausaufgaben entwickeln</li> <li>• einen ermutigenden Beratungsabschluss gestalten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Rollenspiele.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grolimund, F.(2014).<i>Psychologische Beratung und Coaching</i>.Huber, Bern, S.165</li> <li>• Culley,S. (1996). Beratung als Prozeß. Beltz, Weinheim, Basel, S.163</li> <li>• Kottje-Birnbacher, Leonore &amp; Birnbacher, Dieter (1999): Ethische Aspekte bei der Setzung von Therapiezielen.</li> </ul>



<b>Titel</b>	<b>Systemische Ansätze in der Beratung</b>
<b>Referentin</b>	Katrin Kroll
<b>Dauer</b>	20 USt. (Fr. 16:00 – So 12:00)
<b>Inhalte</b>	In dem Seminar werden die Grundtheorien der Systemik vermittelt. Darüber hinaus wird mit den Teilnehmern erarbeitet, welche Auswirkungen die systemische Sicht auf die Beratungssituation haben könnte und wie die verschiedenen Sichtweisen vor dem Hintergrund eines biblischen Menschen- und Weltbild rekonstruiert werden können.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundtheorien der Systemik nachvollziehen</li> <li>• eine Systemische Sicht auf die Situation des Klienten einnehmen und reflektieren</li> <li>• eine geistliche Grundhaltung zu dem Thema entwickeln</li> <li>• systemische Ansätze in der Beratung anwenden und reflektieren</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Kleingruppenübungen und Übung zur Familienaufstellung.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Von Schlippe, A.; Schweitzer, J. (2007) <i>Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I+II</i>. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</li> <li>• Bleckwedel, J. (2011) <i>Systemische Therapie in Aktion</i>. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Angst und Angststörungen</b>
<b>Referentin</b>	Monika Heß, Cathrin Müller
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa 18:30)
<b>Inhalte</b>	In dem Seminar werden Grundlagen zu Angst und Angststörungen vermittelt. Dabei liegen Schwerpunkte sowohl auf der diagnostischen Unterscheidung zu normaler Angst und auf der Beratung von Klienten.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Störungsbilder aus dem Bereich der Angststörungen diagnostisch einschätzen</li> <li>• unterscheiden, inwieweit sie selbst in die Behandlung der Klienten eingebunden sein können und wo eine Vernetzung in das Gesundheitssystem notwendig ist</li> <li>• grundlegende Beratungsansätze zu diesem Störungsbereich anwenden und reflektieren</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Das Seminar beinhaltet Frontalunterricht, ein Lehrvideo, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Gruppengespräche und Ansätze aus dem Bibliodrama.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wolf, D. (2013) <i>Ängste verstehen und überwinden</i>. Mannheim: PAL Verlagsgesellschaft</li> <li>• Basset, L. (2000) <i>Angstfrei leben</i>. Weinheim, Basel: Beltz</li> <li>• Fiedler, P. (2007) <i>Persönlichkeitsstörungen</i>. Weinheim, Basel: Beltz</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Depression</b>
<b>Referent</b>	Cathrin Müller, Friedemann Alsdorf
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16.00 – Sa. 18.30 Uhr)
<b>Inhalte</b>	Geschichtliche Entwicklung des Depressionsbegriffes von der Antike bis zum heutigen ICD10 und DSM V; beispielhafte Betrachtung depressiver Menschen im althebräischen und kirchengeschichtlichen Kontext. Verschiedene Depressionsformen und geschlechtsspezifische Unterschiede. Schweregrade und Verlaufsformen von Depressionen. Co-Erkrankungen. Wahrnehmungsschulung von Symptomen. Überblick über Ursachenmodelle zu Depressionen. Umgang mit depressiven Menschen, Grenzen und Möglichkeiten einer ambulanten und stationären Behandlung, Zusammenarbeit mit Fachleuten.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Symptome von Depressionen und bipolare Störungen identifizieren</li> <li>• Eigene Übertragungsmechanismen erkennen.</li> <li>• Schweregrade von Depressionen und bipolaren Störungen in einer ersten Annäherung einschätzen</li> <li>• Verschiedene Ursachen und Verläufe von Depressionen wie auch bipolaren Störungen erläutern</li> <li>• Verschiedene -auch glaubensbasierende – Hilfestellungen in der Begleitung depressiver Menschen einsetzen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Zusammenspiel aus Frontalunterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeiten, Auswertung von Fallbeispielen der Teilnehmer, Fragebögen, Texte von Betroffenen
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Faßbinder, Eva; Klein, Jan Philipp; Sipos, Valerija; Schweiger, Ulrich (2015): Therapie-Tools. Depression. Weinheim, Basel (Beltz)</li> <li>• Guardini, Romano (1963 / 2003): Vom Sinn der Schwermut. Mainz (topos plus)</li> <li>• Hell, Daniel (2013): Depression als Störung des Gleichgewichts. Wie eine personbezogene Depressionstherapie gelingen kann. Stuttgart (Kohlhammer), 2. Aufl.</li> <li>• Wolfersdorf, Manfred; Laux, Gerd (2022): Depressionen. Ein Erfahrungsbuch zu Diagnostik, Verlauf, Therapie und Prävention. Stuttgart (Kohlhammer)</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Gebetsprozesse II</b>
<b>Referentin</b>	Monika Heß, Danielle Müller-Winkler
<b>Dauer</b>	6 USt. (So 9:00 -13.00 – 19.00 - 21:00 Uhr)
<b>Inhalte</b>	Aufbauend auf dem IGNIS Kurs Seelsorge - Modul „Gebetsprozesse I“ werden spezielle Formen des Gebets, die für das persönliche spirituelle Leben wichtig sein können, betrachtet und in erlebnisorientierten Übungen erfahrbar gemacht: Kommunikatives Gebet (begegnungsorientierte Dialogform des Gebets), Fürbitte u.a.. Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit möglichen Problemen und Blockaden und deren Bearbeitung beim Berater selbst (Selbsterfahrung) und bei (spirituell interessierten oder sozialisierten) Ratsuchenden.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der geistlichen Begleitung als einen Teilbereich christlicher Beratung darstellen</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit über ihre Gebeterfahrungen erwerben</li> <li>• sich mit den tieferen Motiven von Unlustgefühlen in einem nicht-repressiven Rahmen auseinandersetzen</li> <li>• und auf diesem Hintergrund ihre Ratsuchenden in wachstumsfördernden geistlichen Prozessen ohne Druck und Manipulation begleiten</li> <li>• Stadien der Spiritualitätsentwicklung benennen und zum Gebetsverhalten einer Person zuordnen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Praktische Einzelübungen, Gruppenübungen und Frontalunterricht
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großmann, S. (2005). <i>Ich möchte hören, was du sagst. Beten als Gespräch mit Gott</i>. Gießen: Brunnen</li> <li>• Kögler, M. (2008). <i>Spiritualität als Ressource</i>. Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller</li> <li>• Bucher, A.A. (2007). <i>Psychologie der Spiritualität</i>. Weinheim: Psychologie Verlags Union.</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Krisenintervention</b>
<b>Referentin</b>	Katrin Kroll
<b>Dauer</b>	16 USt. (Mi. 10:00 – Do. 12:30)
<b>Inhalte</b>	Das Seminar stellt Diagnostik und Interventionen hinsichtlich krisenhafter Entwicklungen innerhalb der Beratungsarbeit vor. Schwerpunkt ist insbesondere der Umgang mit suizidalen Entwicklungen.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• krisenhafte Entwicklungen einschätzen und sinnvolle diagnostische Interventionen durchführen</li> <li>• die Rechtslage der Krisenintervention in Deutschland darstellen und entsprechende Schritte im Krisenfall umsetzen</li> <li>• Vernetzungen im Gesundheitssystem herstellen und rechtlich relevante Vorgänge in Gang setzen</li> <li>• beratende Interventionen prophylaktisch, als Krisenintervention und in der Nachsorge für Klienten anbieten und durchführen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Das Seminar setzt sich aus Frontalunterricht, Gruppengespräch, Einzel- und Gruppenübungen zusammen.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Möller, H.J.; Laux, G.; Deister, A. (2013) <i>Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie</i>. Stuttgart: Thieme</li> <li>• Simon, M. (2010) <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland</i>. Bern: Hans Huber</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Partnerschaft und Sexualität</b>
<b>Referent</b>	Wolfram Soldan
<b>Dauer</b>	16 USt. (Fr. 16:00 – Sa. 18:30) eventuell auch bis Sonntag
<b>Inhalte</b>	Elemente der Paarberatung, Einführung zu Sexualität u. Sexualität aus christlicher Sicht; sexuelle Störungen; Prozessmodelle pathologischer und heilsamer Entwicklungen.
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	<p>Die Teilnehmer können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>grundlegende Elemente der Paarberatung umsetzen</li> <li>Gesprächs- und Kommunikationsprozesse in der Partnerschaft fördern</li> <li>die Kommunikationsform Sexualität als eine positiven Gabe mit sinnvollen Zielen und Grenzen erläutern und sich mit seiner Hilfe in der Landschaft sexueller Phänomene orientieren / positionieren</li> <li>sexualethische Fragen in der Beratung von dieser positiven Orientierung her anstatt von einer verbotsethischen her verstehen und angehen</li> <li>die erarbeiteten Vorgehensweisen und Prozessmodelle personen- und situationsgerecht bei sexuellen Problemen und den dort anzutreffenden Ambivalenzen einbringen</li> <li>und eigene Gegenübertragungen identifizieren und ggf. in der Beratung nutzen</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Fallbeispiele, Selbstreflexionsübungen
<b>Literatur</b>	Die Unterlagen führen ausführlich Literatur auf und geben weitere Hinweise.

<b>Titel</b>	<b>Trauma-Beratung und Stabilisierung</b>
<b>Referent</b>	Cathrin Müller und Team
<b>Dauer</b>	22 USt. (Do 14:00 – Sa 16:00)
<b>Inhalte</b>	Einführung in die Begleitung traumatisierter Personen: Definition, Ursachen und Folgen eines Traumas; Schutzfaktoren und erschwerende Faktoren; Traumazange; Traumafolgestörungen; Dreiphasiges Modell der Traumatherapie mit Stabilisierung, Traumaexposition, Integration; Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung; Stabilisierung, Reorientierung, Distanzierung, positive Imaginationen (sicherer Ort, Tresor); Einblick in die Traumaarbeit in verschiedenen Fachbereichen (Therapie, Beratung, Pädagogik, Seelsorge, Alltagsunterstützung)
<b>Lernziele / Kompetenzen</b>	Die Teilnehmer können <ul style="list-style-type: none"> <li>• Traumata und deren Folgen erklären, Traumafolgestörungen darlegen und die verschiedenen Ausprägungen von Dissoziation erläutern</li> <li>• die Phasen einer Traumatherapie in ihrer Abfolge beschreiben</li> <li>• wenn nötig, Schritte der Stabilisierung, Reorientierung und Distanzierung bei eigenen Klienten einsetzen und adäquat durchführen</li> <li>• Grenzen der Beratung bei traumatisierten Menschen erkennen und mit anderen Fachleuten zusammenarbeiten</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernformen</b>	Frontalunterricht, Fallbeispiele, Gruppengespräch, Übungen in Kleingruppen und Videobeispiel
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hantke, Lydia und Görjes, Hans-J. (2012). <i>Handbuch Traumakompetenz</i>. Paderborn: Junfermann</li> <li>• Huber, Michaela (2003). <i>Trauma und die Folgen Teil 1 und 2</i>. Paderborn: Junfermann</li> <li>• Reddemann, Luise und Dehner-Rau, Cornelia (2004). <i>Trauma. Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen</i>. Stuttgart: Trias Verlag</li> <li>• Roderus, Ursula (2011). <i>Handbuch zur Traumabegleitung</i>. Lüdenscheid: Asaph Verlag</li> </ul>

## Die IGNIS Akademie stellt sich vor

Wir verbinden Psychologie und Glauben – wissenschaftliche Kompetenz und seelsorgerliche Erfahrung. Dabei ist der Glaube der übergeordnete Rahmen.

Wir schulen Menschen, biblische und psychologische Erkenntnisse für ihre Lebens- und Beziehungsgestaltung oder in ihrer Seelsorgetätigkeit zu nutzen.

Wir bieten professionelle Aus- und Weiterbildungen in psychosozialen und pädagogischen Feldern.

Wir publizieren unsere Erkenntnisse in Büchern, elektronischen Medien und online.

Mit unseren Angeboten wenden wir uns in erster Linie an Christen, die an seelsorgerlichen, psychologischen oder pädagogischen Kompetenzen interessiert sind, sei es für sich persönlich, sei es für ehrenamtliche Zwecke oder weil sie ihre Professionalisierung vorantreiben möchten. Unsere Mitarbeiter und Kursteilnehmer kommen aus allen Groß- und Freikirchen.

Unsere Angebote unterstützen Sie darin,

- Orientierung finden und geben zu können, einen eigenen Stand zu gewinnen und hilfreiche Haltungen zu entwickeln.
- Fachliche Qualität und geistliches Fundament zusammenzubringen. Bereits erworbene Fertigkeiten und Fachwissen vor dem Hintergrund eines biblischen Verständnisses zu reflektieren und eigene Standpunkte als Christ dazu zu entwickeln.
- Selbst zu wachsen in der Beziehung zu Gott und zu Menschen. Die eigene Berufung und Identität als Christ zu klären, Selbstbewusstsein zu entwickeln und Gestalter zu werden.
- Ein solides Methodeninventar in Seelsorge, Beratung oder Pädagogik aufzubauen.

Psychologie und Glauben verbinden – das wird bei IGNIS seit seiner Gründung 1986 intensiv wissenschaftstheoretisch reflektiert und gleichzeitig praxisbezogen unterrichtet und gelebt. Was wir weitergeben, ist fachlich fundiert, geistlich durchdacht und praktisch anwendbar. Wir geben Raum für



Erfahrungen mit dem Wirken Gottes. Wir fördern nachhaltig die Selbstwahrnehmung und die eigene Auseinandersetzung der TeilnehmerInnen mit den jeweiligen Themen.

Gott zu erleben, auch im psychosozialen Handeln, dafür schlägt unser Herz. Uns begeistert,

- zu sehen, welche Ressourcen der Glaube bzw. das Wirken Gottes in Beratung und Therapie eröffnen
- durch die Verbindung von Psychologie und Glauben zu einem tieferen und reicheren Verständnis sowohl des Glaubenslebens als auch von psychologischen Vorgängen beizutragen.

Das Feuer (lateinisch: IGNIS) ist uns Zeichen für Gottes Gegenwart und sein Reden (brennender Dornbusch, 2. Mose 3,1-5) für Leitung und Orientierung (Feuersäule, 2. Mose 13,21), das Wirken des Geistes (Pfingsten, Apg. 2,1-4) und eine Haltung der Ausrichtung auf Gott (Luk. 12, 35-36 u. Röm. 12,10-11).

Die IGNIS Akademie wird getragen vom IGNIS e.V., Deutsche Gesellschaft für Christliche Psychologie; sie finanziert sich zu 70% durch Teilnehmerbeiträge und zu 30% durch Spenden.

Wollen Sie im Spannungsfeld von Glaube, Psychologie und Leben Neues entdecken und Ihre Kompetenzen erweitern? Wir freuen uns auf Sie!

**Ihr IGNIS Akademie – Team**



## Kontakt

Gerne können Sie sich mit Ihren Fragen  
und Ihrer Bewerbung an uns wenden:

### Kursleitungen

Monika Heß und Cathrin Müller  
Beraterkurse Kitzingen  
Tel.+49 (0)9321 1330-34  
Tel.+49 (0)9321 1330-54  
monika.hess@ignis.de  
cathrin.mueller@ignis.de

Danielle Müller-Winkler  
Nord/Raum Hannover  
danielle.mueller-winkler@ignis.de

### Ausbildungsleitung

Monika Heß (B.Psych. [APA-Germiston],  
Studium der Christlichen Psychologie [IGNIS], HPrG)

Wir würden uns freuen, Sie in unserem  
nächsten Ausbildungskurs begrüßen zu dürfen!

Wir glauben, dass mit Gottes Hilfe Leben besser gelingt. Und wir glauben, dass mit psychologischer Reflexion Glauben besser gelingt.

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten wir mit Begeisterung und fachlich fundiert an einer fruchtbaren Verbindung von Glaube und Psychologie. Unsere Erfahrung geben wir an alle weiter, die beruflich oder ehrenamtlich für Menschen da sein wollen.

## Postadresse

**IGNIS** Akademie  
Beraterausbildung  
z. Hd. Monika Heß  
Kanzler-Stürtzel-Str. 2  
97318 Kitzingen

[www.ignis.de](http://www.ignis.de)

